

Von kleinen Tieren und großen Haufen

Bohey, jeder von uns hat ja so seine Vorlieben, beim Sport, beim Essen und Trinken und auch beim Wetter. Bei meiner Hella und mir ist das fast überall gleich ausgeprägt, mit einer Ausnahme, bei den Jahreszeiten. Hella liebt den Sommer, von wegen den schicken Klamotten und die Wärme, ich hingegen mag den Herbst am liebsten. Der ist für mich einfach super wegen der vielfältigen Möglichkeiten, auch um was in die Scheune einzufahren und die leckeren Sächelchen, die man da so kriegt.

Mein Kumpel Sigggi, der ja schon klein Ökofreak ist, den ist das egal, was für eine Jahreszeit und was für ein Wetter draußen ist. Der sieht alles positiv, was eigentlich nicht schlecht ist. Wenn er bei den im Garten ist, erlebse Dinge, die du so sonst nicht mitkriegt. Sigggi ist ja auch ein spezieller Tierfreund, der achtet immer drauf, dass seine Mitbewohner im Garten nichts schlimmes passiert. Was den besonders an der Herzgewachsenen sind, das sind die Igel. Die sorgen bei den dafür, dass die Schnecken nicht überhand nehmen, sacht der, also hecht und flecht der die.

Dieses Jahr im Frühling, war ein besonders schöner Abend, saßen wir alle zusammen beim Sigggi auf der seine Wiese. Nach dem Grillgenuss haben wir uns noch bei einem Fläschchen Pils unterhalten. Die Mädels nuckelten an ihren Likörchen, als ob auf einmal so komische Geräusche zu hören wären. Die Mädels schoss das Blut in die Wangen und haben sich seltsam angesehen, ich konnte das Maul mal wieder nicht halten. „Hömma, Sigggi, was geht denn in dein Garten ab“, wollte ich von den wissen. Sigggi grinste wie ein Honigkuchenpferd, schaute die Mädels an und sagte: „Da sorgen die Igel für Nachwuchs, dabei geht das ganz schön ab, ist wie bei uns Menschen, wennet hoch hergeht, wird das was lauter. Ist eben Frühling, eine wunderschöne Jahreszeit, nicht nur für Igel Männchen“.

Sowas passiert bei uns im Garten eher nicht, so Geräuschtechnisch. Und auch sonst, ist alles bisschen was anders. So wie bei meinem Parzellennachbar Alfons, den ärgern regelmäßig die wunderschönen Haufen auf seinem englischen Parkrasen. Alfons kriegt jedes Mal ein Herzkasper, wenn der morgens im Garten kommt und die unterirdischen Wühler haben mal wieder ganze Arbeit geleistet. Alfons war drauf und dran, seinen Garten zuzubetonieren, sacht der so in Spass. Der hat sich Leute befragt, wegen Ratschläge gegen das unterirdische Treiben von Maulwürfen. Aber nichts half den weiter, weil alles, was die Kumpel den so geraten haben, entweder nicht funktioniert oder verboten war. Da kamen Vorschläge auf den Tisch, packe dich an Kopp. Holzpflock in Maulwurfsgang reinhauen und ständig daran kloppen, vergasen, mit Karbid sprengen, mit Wasser ausspülen, Alfons wusste nicht, was der machen sollte.

Und als der hörte, dass ich mit einem von den Ökogärtnern in Kontakt bin, hat der mich gleich angehaun: „Schorsch, kannst du nicht mal dein Kumpel aussen im Ökogarten fragen, was der gegen sowas unternimmt“. Ich hab den das versprochen aber irgendwie aus den Gehirnwirbeln verloren.

War schon Sommer, als ich das nächste Mal wieder bei dem Sigggi auf der seine Scholle war. Und wie das der Zufall so will, sah ich auf einem von den seine Flächen, wo er Gemüse anbaut, ein Maulwurfshügel. Da fiel mir wieder das von dem Alfons sein Problem ein, also hab ich den Sigggi befragt, und was glaubst du, was der mir antwortet: „Schorsch, gegen Maulwürfe mach ich nichts. Das sieht zwar nicht so prickelnd aus, schadet aber kein, ist sogar nützlich“. Nun war ich so kluch wie zuvor. Aber Sigggi hatte einen Tipp: „Ich komm gerne vorbei und sieh dir das kleine Pelzknäul um, wenn euch das recht ist. Ist zwar nicht legal, aber das Risiko geht dich an“, sacht der und machte gleich einen Terminvorschlag.

So geschah das dann auch. Am nächsten Donnerstag hat Sigggi zwei Lebendfallen in dem Alfons sein Rasen platziert und schon ein Tag später war der Spuk in Alfons sein Rasen vorbei. Sigggi hat das possierliche Tierchen an einer Stelle ausgesetzt, wo das kein „Schaden“ anrichten konnten. Das besondere bei dieser Aktion war, dass einige Kinder erstmals in ihrem Leben einen Maulwurf zu Gesicht bekommen haben.

An Sonntach darauf bin ich mit Alfons zusammen nach den Siggie hin. Alfons hatte ein Fläschchen Braunen dabei, kleinet Dankeschön. Bei den Besuch ham wir gesehn, dat der Siggie in zwei Ecken große Haufen aus Laub und kleingeschnittene Äste hingelegt hatte. „Wat soll dat?“, hat Alfons den Siggie gefragt. „Dat sind meine Hotels für die Igel“, sacht Siggie, „da überwintern die drin, ich hab an diese Stellen kein Wildkraut und garantiert wenich mitte Schneckenplage zu tun, wie dat bei euch inne Gärten üblich is“.

Patsch, der Seitenhieb hatte gessen. Auffen Rückwech sacht der Alfons auf einmal: „Schorsch, dat wat ich bei den Siggie gesehn hab, is garnich mal so übel, ich glaub, ich versuch dat auch mal in mein Garten. Vielleicht helfen mir die kleinen Tierchen ja tatsächlich. Und son Laubhaufen, an den kann ich mich bestimmt auch noch gewöhn, wennet denn hilft“.

© by F.W.